



TERMINE

Termine der AG Botanik
Termine anderer Veranstalter

AKTUELLES

Suche nach der Roten Zaurübe
Projektförderung Hansaforum
Erfassung blütenbesuchender
Insekten
Reihe „Bäume in Mecklenbeck“
Pflanzen des Monats

RÜCKBLICK

Wettkampf der Botaniker
– PlantaGO gewinnt
Verstecktes Paradies bei Berg Fidel
Artenvielfalt als Feldfrucht
Artenvielfalt statt Parkplatz
Vielfalt im Umfeld der Rieselfelder

BEWÄHRTES

Tecklenburger Tagebuch
Köstliche Naturküche -
Kochen mit Wildkräutern



EDITORIAL

Liebe Freunde des blühenden Münster,

eigentlich meint es dieser Sommer ja sehr gut mit den Pflanzen und auch mit uns Botaniker*innen: Der viele Regen sorgt dafür, dass alles prächtig wächst, grünt und blüht - von Dürre wie in den letzten Jahren keine Spur, eine echte Erholung...

Besonders die Hochstauden an feuchten Standorten überbieten sich an Farbenpracht und -reichtum! Blutweiderich, Mädesüß und Wasserdost erfreuen nicht nur das Auge des Betrachters, sondern locken auch ganze Heerscharen von Schmetterlingen und anderen Insektenarten an. Und die ersten Blüten des Drüsigen Springkrauts und der Goldrute erinnern zart an den nahenden Herbst: eine schöne Zeit für Unternehmungen in der Natur!

Ihr/Euer Thomas Hövelmann, Leiter der NABU-AG Botanik in Münster



Titelbild und oben: Lungen-Enzian *Gentiana pneumonanthe*
(Titelbild: Hans-Joachim Grote, Foto oben: Thomas Hövelmann)

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Exkursionen sind unter Beachtung von Regeln wieder möglich: keine Anmeldung erforderlich, Maske und, wer nicht geimpft oder genesen ist, aktuellen negativen Corona-Test mitbringen, auf Abstand achten.

Fr, 6.8.:

Öffentliche botanische Exkursion mit Dr. Thomas Hövelmann entlang der renaturierten Aa an der Kanalstraße. Treffpunkt ist um 15 Uhr an der Kanalstraße/Abzweig Nevinghoff, Dauer ca. zwei Stunden.



Die Schwanenblume ist gelegentlich in der renaturierten Aa zu finden (Foto: Thomas Hövelmann)

So, 8.8.:

Öffentliche Exkursion zu Schwebfliegen und Pflanzen im Stadtpark Wienburg mit Sarah Klein-Hitpaß und Dr. Thomas Hövelmann. Treffpunkt ist um 15 Uhr der Parkplatz Stadtpark Wienburg an der Kanalstraße gegenüber Abzweig Nevinghoff, Dauer ca. zwei Stunden.



Schwebfliegen lieben die Blütenköpfe der Gewöhnlichen Kratzdistel (Foto: Erwin Hangmann)

Do, 16.9.:

Urlaubsbedingt nach hinten verschobenes Monatstreffen um 18.00 Uhr (!). Der Treffpunkt wird mit der Einladung bekannt gegeben.

weitere Termine anderer Veranstalter

Achtung: Bitte beim Veranstalter direkt erkunden, ob die Veranstaltung stattfinden kann!

So, 8.8. und So, 22.8.:

Waldführung „Symphonie in Grün“ mit Britta Ladner ab 10:30 Uhr im Jesuiterbrook zwischen Berg Fidel und Hilstrup. Teilnehmen dürfen nachweislich vollständig Geimpfte, Genesene und aktuell negativ Getestete nach vorheriger Anmeldung bis Samstag vorher, 18:00 Uhr per Mail an ladnerbritta@gmail.com oder telefonisch unter 0251-775854. Kosten € 7,- (Kinder bis 12 Jahre frei). Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.



Der Jesuiterbrook ist ein schöner naturnaher Wald bei Berg Fidel (Foto: Britta Ladner)

Mi, 15.8.:

Führung „Sommerblumen im Botanischen Garten“. Treffpunkt: 11.00 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer ca. 90 min. Kosten: keine, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de

Di 17.8.:

Naturkundliche Wanderung über die Sentruper Höhe mit **Kurzvortrag und Präsentation „Neue Möglichkeiten zu der Erfassung naturkundlicher Beobachtungen für Jedermann“** von Dr. Jan Ole Kriegs, LWL-Naturkundemuseum. Treffpunkt 18.30 Uhr am Eingang Naturkundemuseum, Sentruper Straße 285, Dauer bis ca. 20 Uhr.

Sa, 28.8. und Sa, 4.9.:

Workshop „Die Magie der Pflanzenfarben“. Dauer 11-16.30 Uhr, Kosten 70 €, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de.

Di 31.8.:

Dendrologische Abendexkursion mit Dr. Bernd Tenbergen vom LWL-Naturkundemuseum. Treffpunkt 18.00 Uhr am Eingang Naturkundemuseum, Sentruper Straße 285, Dauer bis ca. 20 Uhr.

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster? Gerne nehmen wir Sie in den Email-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an hoevelmann_thomas@yahoo.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

Suche nach der Roten Zaurrübe

Es werden weiterhin Vorkommen der Roten Zaurrübe *Bryonia dioica* in Zusammenarbeit mit der NABU-AG Bienen gesucht. Die Zaurrübe ist die einzige Futterpflanze der faszinierenden Zaurrüben-Sandbiene.



Die Zaurrüben-Sandbiene (Foto: Dr. Joachim Eberhardt)

Fundmeldung bitte an AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann, der die Fundorte an die AG Bienen weiterleitet.

Projektförderung Hansaforum

Das Hansaforum fördert gemeinnützige Projekte im Hansaviertel und lädt die AG Botanik ein, sich daran aktiv zu beteiligen. Eine Übersicht über die bereits bewilligten Projekte und Voraussetzungen für die Förderung findet Ihr hier:

<https://hansaforum-muenster.de/projekt-uebersicht/>

Der Antrag zur Erarbeitung eines botanischen Rundgangs durch das Viertel zu interessanten Bäumen ist mittlerweile bewilligt und kann umgesetzt werden. Infos dazu siehe hier, Unterstützer und Mithelfer erwünscht:

<https://hansaforum-muenster.de/projekte/rundweg-zu-den-stadtbaeumen-des-hansaviertels/>

Erfassung blütenbesuchender Insekten

Die NABU-Naturschutzstation Münsterland erfasst ab diesem Jahr mit einer einfachen Methode blütenbesuchende Insekten auf verschiedenen Flächen in Münster. Auf Probeflächen von je 1 qm Größe werden genau 5 min lang alle Insekten gezählt, differenziert nach groben Gruppen wie Wildbienen, Schwebfliegen und Hummeln. Die Ergebnisse werden auf einem eigens entwickelten Erfassungsbogen notiert.

Dazu werden auch aus den Reihen der AG Botanik Freiwillige gesucht. Informationen dazu gibt es bei Sara Kehmer, sara.kehmer@posteo.de, die dazu auch regelmäßig samstags um 14 Uhr eine Einführung am Aasee gibt. Der Treffpunkt ist jeweils auf der Tormin-Brücke (das ist die große Straßenbrücke in der Mitte des Aasees).

Reihe „Bäume in Mecklenbeck“

Britta Ladner ist es auch in diesem Jahr gelungen, in den Westfälischen Nachrichten, Ausgabe Münster-West, eine monatliche Reihe zu platzieren. Diesmal geht es in der Reihe „Bäume in Mecklenbeck“ um heimische Gehölze.

August: Eberesche (*Sorbus aucuparia*)

Zierlich und unaufdringlich tritt die Eberesche an lichten Stellen in Wäldern in Erscheinung und schmückt auch Gärten und öffentliches Grün in Mecklenbeck. Während Licht ein Grundbedürfnis der Eberesche ist, verhält sie sich bezüglich Klima und Boden sehr tolerant. Als Pioniergehölz und Vorwald-Art bereitet sie bei Wiederbewaldungen anderen Baumarten den Weg.

Erkennbar ist der kleine Baum, der zur Familie der Rosengewächse gehört, an seinen gefiederten Blättern, die denen der Gewöhnlichen Esche ähneln und ihm den Namen „Eberesche“ (Eber = Aber = falsch) gaben.



Die Früchte der Eberesche werden auch Vogelbeeren genannt (Foto: Britta Ladner)

Aus den insektenbestäubten Blüten, die sich im Mai öffnen und in großen weißen Trugdolden zusammenstehen, entwickeln sich zwischen August und Oktober beerenartige Früchte, deren leuchtendes Orange-Rot zahlreiche Vogelarten anlockt. Der auch „Vogelbeere“ genannte kleine Baum ist ein hervorragendes Vogelnährgehölz.

Vor den ersten Frösten sind die Früchte aufgrund ihres hohen Parasorbinsäure-Gehalts für den Menschen unbedenklich. Unter Frosteinwirkung und besonders beim Erhitzen jedoch wird die Parasorbinsäure in unbedenkliche Sorbinsäure umgebaut, so dass sich Vogelbeeren gut für die Herstellung von Marmelade eignen. Über auch roh essbare Früchte verfügt die Sorte „Edulis“, die sich gut in Gärten anpflanzen lässt.

Britta Ladner

Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen im August wurden folgende Arten vorgestellt:

Gelbweiße Strohblume *Helichrysum luteoalbum*,

Roggen-Trespe *Bromus secalinus*,

Geflügelte Braunwurz *Scrophularia umbrosa*

und der nach Waldmeister duftende

Hohe Steinklee *Melilotus altissimus*.

Außerdem zeigte Matthias Rohland zwei interessante Pilze: den Maisbrand und das Mutterkorn.

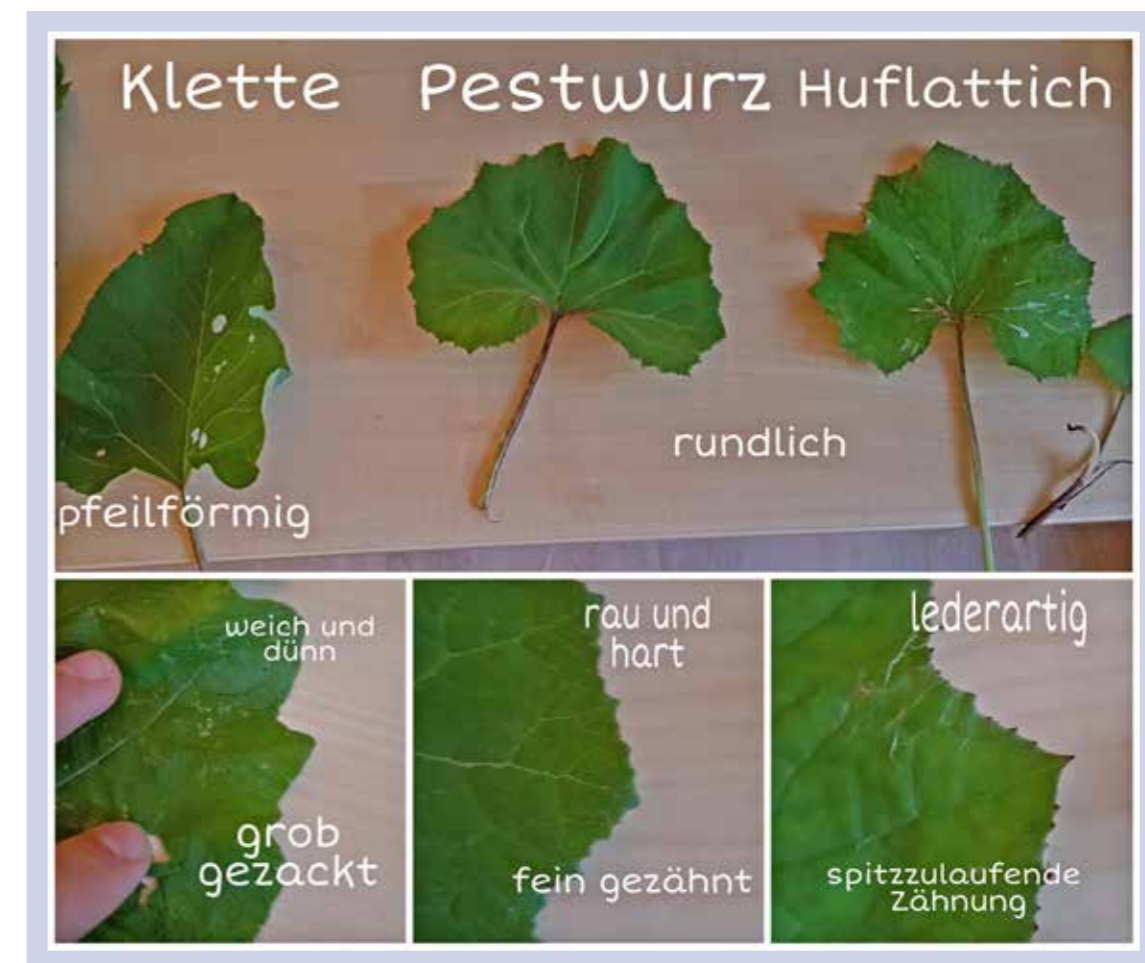
Weitere Besonderheiten wurden im Laufe des Julis im Bild festgehalten, wie die Strandsimse *Bolboschoenus maritimus*, die Borstige Schuppensimse *Isolepis setacea* und der Wald-Ehrenpreis *Veronica officinalis*.

Außerdem hat Sara Kehmer eine kleine Zusammenfassung der wichtigsten Merkmale der schwierig zu unterscheidenden Blätter von Klette, Huflattich und Pestwurz zusammengestellt.

Bei den Monatstreffen können jeweils Pflanzen oder Bilder von Pflanzen vorgestellt werden.



Borstige Schuppensimse *Isolepis setacea*
(Foto: Thomas Hövelmann)



(Fotos und Kollage: Sara Kehmer)

IMPRESSUM

Der Newsletter „Flora Münster“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster; www.NABU-muenster.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

Satz: Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

Die AG Botanik im Internet: <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“

Münsterländer PlantRace im Hansaviertel am 10. Juli Wettkampf der Botaniker – PlantaGO gewinnt

„Auf die Pflanzen, fertig, los!“ Mit dem passenden Motto startete Dr. Thomas Hövelmann, Leiter der AG Botanik des NABU Münster, den diesjährigen Münsterländer PlantRace- den Wettkampf der Botaniker. Und schon sausten die vier angemeldeten Teams los, um in drei Stunden im vorgegebenen Untersuchungsgebiet so viele heimische Pflanzenarten wie möglich zu finden und aufzuschreiben.

Das Untersuchungsgebiet Hansaviertel war den Teilnehmenden bis dahin nicht bekannt. Obwohl gerade dieses Viertel sehr städtisch und urban überprägt ist, gab es dort in Pflasterritzen, auf Baustellen und Brachflächen und in den wenigen Grünanlagen eine erstaunlich große Artenvielfalt zu entdecken. Dabei galten sportliche Fairness und Regeln, die von allen Teilnehmern selbstverständlich eingehalten wurden - kein Problem, standen doch der Spaß an der Aktion und die Freude über das eigene Wissen im Vordergrund.



Das seltene Bilienkraut wächst am Hafen in Münster

Die Teilnehmenden beeilten sich, die vielfältige Flora zwischen den zahlreichen Spaziergängern zu erfassen. Wobei „beeilen“ eher relativ ist: nach fast jedem Schritt stoppten die Botaniker, um sich nach Blättchen und kleinen Pflanzen am Boden zu bücken.

Sieger wurde das Team mit dem tollen Namen „PlantaGO“ aus Kerstin Conrad und Daniel Krämer. Die beiden berufstätigen Diplom-Landschaftsökologen fanden mehr als 200 korrekt bestimmte Pflanzenarten. Für die Sieger gab es einen kleinen Sachpreis: die eigens für den NABU entwickelte Nuss-Mischung „Vielfalt macht SINNLICH“ von Jalall d'Or aus dem von der Stadt Münster geförderten Projekt „Artenreiche Feldflur in Münster“.



Das Siegerteam PlantaGO aus Kerstin Conrad und Daniel Krämer (Fotos: Thomas Hövelmann)

Bei der abschließenden gemeinsamen Exkursion konnten die Teilnehmer ihre Erfahrungen austauschen und ihre Kenntnisse vertiefen. Dabei zeigte Thomas Hövelmann noch einige botanische Besonderheiten, die den Teilnehmenden aber auch z.T. schon nicht entgangen waren: z.B. das Mittlere Fingerkraut *Potentilla intermedia*, den Purpur-Storchschnabel *Geranium purpureum*, die Gefleckte Wolfsmilch *Euphorbia maculata*, die Breitblättrige Kresse *Lepidium latifolium* und – genau passend zum Siegerteam den Krähenfuß-Wegerich *PlantaGO coronopus*.



Fridays for Flowers-Exkursion am 16. Juli Verstecktes Paradies bei Berg Fidel

Ein bisschen enttäuscht war AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann schon: das versteckt liegende Regenrückhaltebecken des Kleibachs am Vennheideweg bei Berg Fidel hatte er zuletzt vor ca. 25 Jahren besucht und erwartete die farbenfrohe Blütenpracht einer feuchten Hochstaudenflur. In der Zwischenzeit hatte die Natur aber das nasse Dreieck an den Bahnlinien erobert und in ein schattiges Erlen- und Weidengebüsch verwandelt.



Schilf und Weidengebüsch haben den sumpfigen Boden erobert

Dennoch fand das knappe Dutzend Teilnehmer der Fridays for Flowers-Exkursion am 16. Juli eine ausreichende Zahl farbenfroher Arten wie Blutweiderich, Mädesüß oder Behaartes Weidenröschen vor, die sich noch an offenen Wegrändern, Ufern und im Saum der Gebüsche gehalten hatten. Nur langsam kam die Gruppe voran, auf Schritt und Tritt kamen neue Arten dazu und füllten die Artenliste mit fast 100 Arten.

Regenrückhaltebecken gehören – wenn sie naturnah angelegt sind wie am Vennheideweg – zu wertvollen Rückzugsräumen für zahlreiche Pflanzenarten feuchter und nasser Standorte. Von der großen Blütenvielfalt, die meist erst im Hochsommer erblüht, profitiert eine große Zahl von insektenbesuchenden Insekten, die um diese Jahreszeit anderenorts kaum noch Nahrungsquellen finden.



Im Regenrückhaltebecken am Vennheideweg gab es viel Spannendes zu entdecken (Fotos: Karin Parpin)

Und so beendeten die NABU-Botaniker*innen zufrieden ihre Exkursion auf dem Parkplatz der angrenzenden Kleingartenanlagen und freuten sich bereits auf weitere Fridays for Flowers-Exkursionen, die dazu dienen, Verbreitungskarten aller wildlebenden Pflanzenarten in der „Flora von Münster“ zu erstellen.

Botanische Untersuchungen auf Sandäckern bei Steinhagen am 17. Juli Artenvielfalt als Feldfrucht

Ein gelbes Blütenmeer, so weit das Auge reicht, und vereinzelt ragen die reifen Ähren des Triticale-Getreides aus dem Pippau: Die Ackerflächen von Lasse General bei Steinhagen im Kreis Gütersloh erzeugen sicher keine reiche Ernte, dafür aber eine hohe Zahl von Pflanzen- und Insektenarten. Auf Wunsch des Jungbauern besuchte Dr. Thomas Hövelmann als Leiter des NABU-Bundesfachausschusses Botanik am Samstag, den 17. Juli, den Bioland-Hof und erstellte eine vollständige Artenliste der Acker- wie auch der angrenzenden Grünlandflächen.



Lasse General (links) zeigte Dr. Thomas Hövelmann die vielfältigen Pflanzenarten auf seinen Ackerflächen (Foto: Monique Eberhardt)

Dabei wurden hochgradig gefährdete botanische Raritäten entdeckt: die beiden typischen Sandacker-Arten Kahles Ferkelkraut *Hypochoeris glabra* und Lämmersalat *Arnoseris minima* gelten beide als vom Aussterben bedroht laut Roter Liste NRW und sind von Naturschutzmaßnahmen abhängig. Dabei kommt gerade das Ferkelkraut auf den Ackerflächen bei Steinhagen zu Hunderten vor, außerdem weitere gefährdete Arten wie Sand-Mohn und Kleinfüchtiger Ackerfrauenmantel – ein Glück, dass der Vertragsnaturschutz den Ertragsausfall durch unterbleibende Düngung und Pflanzenschutz weitestgehend ausgleicht: Von der kargen Ernte der angebauten Feldfrüchte Triticale und Erbsen könnte der Hof sicher nicht überleben - und Hövelmann freute sich, dass er vom reichlich fruchtenden Kahlen Ferkelkraut einige Fruchtstände mitnehmen konnte, um im Rahmen des Projektes „Artenreiche Feldflur in Münster“ den Schau-Acker auf Haus Heidhorn zu beimpfen.

Demnächst vielleicht auch im Acker auf Haus Heidhorn bei Hiltrup: das vom Aussterben bedrohte Kahle Ferkelkraut *Hypochoeris glabra* (Foto: Thomas Hövelmann)



Lasse General und Thomas Hövelmann hatten sich auf einer Exkursionstagung auf dem bekannten Naturschutz-Hof Brechmann in der Senne kennengelernt. Von dort stammen auch einige der seltenen Pflanzenarten, die als Samen nach Steinhagen gelangt sind. Aber nicht nur die Pflanzenvielfalt begeisterte den Münsteraner Botaniker: der Blütenflur wurde auch von zahllosen Insekten besucht, von Hosenbienen mit reichlich gefüllten Pollentaschen an den Beinen, Blutbienen, Goldwespen, Ochsenaugen, Heupferden und zahlreichen Wildbienen- und Schwebfliegen-Arten – Artenvielfalt als Feldfrucht.

Botanische Führung in die Haselbachaue bei Dülmen Artenvielfalt statt Parkplatz

Artenvielfalt statt Parkplatz, Natur statt Asphalt: Wenn es nach der Stadt Dülmen gegangen wäre, dann wäre die Haselbachaue nun ein Parkplatz für das angrenzende Gewerbegebiet. Dem Einsatz engagierter Bürger*innen ist es zu verdanken, dass diese Vision sich nicht durchsetzen konnte und das schöne Gebiet zum Naturschutzgebiet erklärt wurde.



Dr. Thomas Hövelmann stellte typische Pflanzenarten der Haselbachaue bei Dülmen vor (Fotos: Ineke Webermann)

Bei einer mehr als zweistündigen botanischen Führung mit Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-AG Botanik am vergangenen Sonntag, den 18. Juli, wurden die Kostbarkeiten aus der Pflanzenwelt den knapp 20 Teilnehmenden vorgestellt.



Die Haselbachaue in Dülmen-Derneckamp ist ein stadtnahes Kleinod, das sich im Besonderen durch seine vielfältige Hochstaudenflur auszeichnet. Wasserdost, Gilbweiderich und Engelwurz gedeihen in diesem Gebiet, das von 15 Tümpeln wesentlich geprägt wird. In und an den Gewässern, den umgebenden feuchten Wiesen und Brachen sowie im angrenzenden Feuchtwald gedeiht eine Vielzahl von seltenen Pflanzenarten, das Gelände bietet aber u.a. auch vielen seltenen Schmetterlingsarten wie dem Kaisermantel und dem Kleinen Feuerfalter, die bei der Exkursion ebenfalls entdeckt wurden, Nahrung und Lebensraum.



Der Blutweiderich in der Haselbachaue zieht viele Schmetterlinge an

Seit mehr als 20 Jahren betreuen Reinhard Trautmann und Viktor Lwoff mit ihren Helfer*innen ehrenamtlich das Gebiet und sorgen mit jährlicher Mahd in Handarbeit für das notwendige Biotopmanagement. Und so konnten sich als Raritäten dann auch gefährdete Arten wie Röhrige Pferdesaat, Sumpf-Schafgarbe und vor allem hunderte Exemplare des Gefleckten Knabenkrautes entwickeln, die von Hövelmann im Rahmen der Exkursion vorgestellt wurden.



Hövelmann war beeindruckt von der Artenvielfalt und Schönheit des Gebietes in Stadtnähe und vor allem von dem Engagement der freiwilligen Helfer des NABU-Kreisverbandes Coesfeld, die das kleine Naturparadies erst ermöglicht haben.

Fridays for Flowers-Exkursion am 30. Juli Vielfalt im Umfeld der Rieselfelder

Von Röhricht bis Heide, von Wegrand bis Wald – eine ausgesprochen vielfältige Vegetation bot sich der Gruppe von 15 Botaniker*innen, die sich zur „Fridays for Flowers“-Exkursion am 30. Juli am Rande der Rieselfelder getroffen hatten. Entsprechend hoch war die Artenzahl: fast 170 verschiedene Arten konnten auf der gut zweistündigen Wanderung entdeckt werden.



Thomas Hövelmann stellte im Umfeld der Rieselfelder zahlreiche Arten vor (Fotos: Katharina Schmitt)

Darunter waren auch einige botanische Besonderheiten. Besonders das kleine NSG „Gelmerheide“ hielt mit einem Heideweiher und einer kleinen Feuchtheide einige Überraschungen parat: mit den gefährdeten Arten Rotes Schnabelried *Rhynchospora fusca*, dem Mittleren Sonnentau *Drosera intermedia*, der Wasserfeder *Hottonia palustris* und der Glockenheide *Erica tetralix* konnte eine ganze Reihe gefährdeter Pflanzenarten notiert werden.

Aber auch die „Normalstandorte“ wie Wegränder, Gebüsche und Wälder boten eine große Vielfalt von Arten. Gerade die Teilnehmer*innen mit geringeren Artenkenntnissen hatten hier die gute Gelegenheit, ihre Artenkenntnis häufiger Arten zu erweitern bzw. aufzufrischen.

Gerade rechtzeitig vor einem einsetzenden Schauer beendeten die NABU-Botaniker*innen ihre Exkursion an der Gaststätte „Heidekrug“. Die Fridays for Flowers-Exkursionen dienen dazu, Verbreitungskarten aller wildlebenden Pflanzenarten in der „Flora von Münster“ zu erstellen.

Eigentlich war geplant, im Rahmen der Exkursion noch die Insektenerrassungen der NABU-Naturschutzstation Münsterland vorzustellen. Dabei werden auf jeweils 1 qm großen Probeflächen fünf Minuten lang alle blütenbesuchenden Insekten notiert, unterteilt in grobe Hauptgruppen wie Schmetterling, Hummeln und Wildbienen.



Besenheide *Calluna vulgaris*

Sara Kehmer hatte hierzu bereits Erfassungsbögen und Methodik vorbereitet. Doch leider war die dafür vorgesehene Ausgleichsfläche der Stadt Münster frisch gemäht, so dass das Vorhaben auf eine nächste Gelegenheit verschoben werden musste.



Wasserdost *Eupatorium cannabinum*

Tecklenburger Tagebuch

Anne Thomelcik aus Tecklenburg hat 2004 über längere Zeit heimische Pflanzen und Tiere gezeichnet und ein Tagebuch ihrer Naturbeobachtungen verfasst. Ergänzt um Gedichte ihres Mannes Reinhard ist das „Tecklenburger Tagebuch“ entstanden, das die heimische Natur monatsweise darstellt und in diesem Jahr in unserem Newsletter „Flora Münster“ mit dem Einverständnis der Autoren auszugsweise veröffentlicht werden wird.

August

1. In der Talaue beginnen nun die Kletten zu blühen, während der Wasserdost langsam verwelkt und der Aronstab schon orangefarbene Beeren trägt. Die Gräser der Sommerwiesen blühen noch einmal auf.
2. Bei den Teichen von Haus Marck heute einen farbenprächtigen Eisvogel beobachtet!
7. Z. Z. Aufenthalt in Tübingen (Baden-Württemberg). Sehr schwüles Wetter. Während der Zugfahrt konnte ich für kurze Zeit einen Milan betrachten, wie er mit weit ausgebreiteten Schwingen vom Boden abhob.
8. Wanderten am Rande des `Naturpark Schönbuch` entlang. Geprägt ist diese hügelige Landschaft vom umfangreichen, alten Obstbaumbestand. Da die Obstwiesen kaum noch bewirtschaftet werden, sind sie stellenweise recht verwildert und beginnen teilweise zu verbuschen. Wie ich von C. erfuhr, gehen die Anstrengungen der dortigen Verwaltung und die Wünsche vieler Bürger dahin, diese wunderbare Kulturlandschaft in großen Teilen zu erhalten. Unterwegs viel blühender Storchschnabel in den Wiesen und in den Dornensträuchern das Weibchen eines Neuntöters! Am Abend wurden wir von einem lautstarken Heuschreckenkonzert überrascht.
9. Nach mehreren heißen Tagen heute eine ganz milde Sommernacht! Spät am Abend nochmals in den Wald gegangen. Von einem Berghang aus hatten wir einen weitreichenden Blick auf Täler und Hügel sowie auf den mondleeren Himmel und funkelnde Sterne. Habe noch nie so viele Sternschnuppen gesehen wie in dieser Nacht!
10. 33 Grad C! Sehr, sehr warm und schwül! Regelrechte `Hundstage`. Dennoch brachen wir am Nachmittag zu einer langen Wanderung durch das Neckar- und Ammertal auf. Besonders auffällig waren die vielen hübschen Silberdisteln auf den Wiesenhängen. Und auch hier wiederum viel blühender Storchschnabel unterschiedlichster Arten sowie vereinzelt vorkommende Kuckucks-Lichtnelken. Zwischen den zahlreichen Obstbäumen fand sich auch ein besonders knorriger, auseinandergebrochener Apfelbaum, in dessen hohlen Stamm sich ein Hornissenvolk niedergelassen hatte. Auf dem Heimweg sollten wir noch eine Schlangenhaut und eine tote Ringelnatter finden.

Wirklich reizvoll erschien uns an diesem brütendheißen Tag allerdings lediglich das anschließende Fußbad in einem kühlen Bach!

11. Wieder zu Hause in Tecklenburg. Suchte einen Ort in Lengerich auf, an dem sich vergangenen Sommer mehrere Hirschkäfer aufgehalten hatten. Fand aber leider keines dieser beeindruckenden Tiere. Hingegen verirrte sich am Abend ein Taubenschwänzchen auf unseren Balkon, - ein Schmetterling, der im Süden Deutschlands häufig vorkommt, bei unserem dortigen Aufenthalt jedoch nicht zu finden gewesen war!



16. Das Wetter hat sich grundlegend geändert! Seit einigen Tagen ist es wieder kühl, der Himmel bewölkt. Beim morgendlichen Gang durch die Stadt bemerkte ich, dass sich bereits erste gelbe Flecke in das Blattwerk von Linde und Birke eingeschlichen haben. Ein noch ganz junger Kastanienbaum auf dem Grundschulhof trug schon dicke, stachelige Fruchtkapseln zwischen welkenden Blättern. Falls nicht bald langanhaltender Regen einsetzt, werden wir sicher einen frühen Herbst bekommen!

Abend auf der Mauer

Und es knistert in den Steinen
die noch voll des Tages Glut
und wir schaukeln mit den Beinen
in der Sonne roten Flut.

Und der Wind raunt in den Bäumen
ein paar Zauberworte leis
und der Wald beginnt zu träumen
und die Wiesen werden weiß.

Und der Abend senkt sich nieder
auf das ruhelose Herz
und wir senden plötzlich wieder
stille Blicke himmelwärts.

(copyright: Reinhard Thomelcik)



18. Wieder milder geworden. Am Waldrand des Sundern fand ich einige leuchtendgelb blühende Königskerzen.
21. In den vergangenen Tagen immer wieder Regenschauer.
22. Nach einem sonnigen Tag abends herbstlich kühl. Die Meisen, die man den Sommer über wenig zu sehen bekam, kehren in die Gärten zurück. Die Obstbäume werfen überschüssige Früchte ab.
- 24./25. Windig, zeitweise Regen. Tageshöchsttemperatur 17 Grad C. Etwas abseits der Apfelallee entdeckte ich fruchtenden Hopfen, dessen Ranken über die Zweige einer kleinen Buche herabließen. In den Wiesen blüht Knöterich, daneben die Falsche Kamille, und entlang eines Grabens sah ich Reihen von blühendem Blut-Weiderich stehen. Die ersten Brombeeren sind reif.
27. Fast den ganzen Tag über feiner Regen; am Abend neblig. Am Himmelreich begegnete uns ein Igel, der laut schnüffelnd den Straßenrand inspizierte. Unser Vorhandensein schien ihn wenig zu kümmern; er rollte sich nicht einmal zusammen, als R. ihn aufhob und auf einer Wiese absetzte. Vor unserem Haus flattern zur Dämmerstunde noch immer regelmäßig Fledermäuse herum.
30. Nach zwei recht trockenen, angenehmen Tagen heute wieder Regen und leichte Gewitter.

Alle Zeichnungen: Anne Thomelcik

Köstliche Naturküche - Kochen mit Wildkräutern

Der Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) wächst und gedeiht prächtig. Die jungen ährenähnlichen Blütenknospen gibt es vor allem in größeren Mengen dort, wo regelmäßig gemäht wird, an Wegrändern, auf Wiesen... aber wie immer wollen wir natürlich nicht an Stellen sammeln, die z. B. stark von Hunden frequentiert werden oder Autoabgasen ausgesetzt sind.

Heute habe ich eine Spitzwegerich-„Pilz“-Cremesuppe nach einem Rezept auf der Seite von Dr. Markus Strauß getestet, den ich als Wildpflanzenexperten sehr schätze. Für die Optik, und da mir der Geschmack nicht pilzig genug war, habe ich Champignons in dünnen Scheiben ergänzt; ich hatte allerdings auch nicht sehr viele Blüten sprossen, die sicherlich den pilzigen Geschmack der Suppe verstärkt hätten. Lecker war sie aber allemal, was mir auch Freunde bestätigten, denen ich sie vorsetzte.



Dazu habe ich eine große Zwiebel gewürfelt und in Olivenöl angeschwitzt, dann 4 mittelgroße gewürfelte Kartoffeln zugegeben und etwas Gemüsebrühe angegossen. Dann muss das Ganze etwa 5 Minuten köcheln. In der Zwischenzeit wäscht man 2 gute Handvoll Spitzwegerichblätter (die jungen Blätter des Breitwegerichs gehen auch) und lässt sie in einem Sieb gut abtropfen. Dann am besten die einzelnen Blätter übereinanderlegen und quer zu den Blattadern in relativ feine Streifen schneiden. Mit möglichst vielen jungen Blütenknospen zugeben und noch mal ca. 5 Minuten köcheln lassen. Dann fein pürieren und mit Salz, Pfeffer, etwas Muskat und Kreuzkümmel abschmecken.

Die fertige Suppe kann man schön in einen tiefen Teller oder eine Suppentasse geben, etwas Schmand oder Sojajoghurt mit ein wenig Öl und ggf. einem Spritzer Zitronensaft verrühren und ein paar Kleckse auf Suppe geben. Dann mit (nach Wunsch) in dünne Scheiben geschnittenen und kurz in heißem Öl angebratenen, leicht mit Salz und Pfeffer gewürzten Champignonscheiben, jungen Wegerichblütenknospen und anderen essbaren Kräutern und Blüten dekorieren, die gerade zur Hand sind.

Außerdem reifen gerade die schon von weitem leuchtenden blauen Früchte der Mahonie (*Mahonia aquifolia*), einem Berberitzengewächs, das in allen Teilen giftig ist. Die Früchte enthalten allerdings diese giftigen Substanzen (Alkaloide, Berberin) nur in sehr kleinen Mengen, vor

allem in den Samen, daher kann man den Saft gut verwenden, um daraus z. B. Gelee, Sirup oder eine Fruchtsauce herzustellen. Dazu gibt man die gewaschenen Früchte mit sehr wenig Wasser in einen Topf mit Deckel und kocht sie kurz, bis sie platzen. Dann gibt man sie in ein Sieb und fängt den Saft zur Weiterverarbeitung auf. Gut geht das auch mit einem Dampfsafter.

Ich ergänze den Saft gern z. B. mit etwa der gleichen Menge Erdbeeren, die ich klein schneide und dann nach Packungsanweisung mit Gelierzucker 2:1 zu Erdbeer-Mahonien-Konfitüre verarbeite.



Die Früchte haben Ähnlichkeit mit blauen Weintrauben und sind mir in einem Bestimmungsbuch der nordamerikanischen Flora auch als „Oregon grape“ (also „Oregon-Traube“) begegnet.

Wildkräuter-Gruppe NABUKO

Uschi Schepers bietet in der NABU-Kochgruppe (NABUKO) ab dem September 2021 gemeinsames Kochen mit Wildkräutern an. Interessierte melden sich bei ihr unter u.schepers@gmx.de.